

Dr. August Koenig's Hamburger



Troptell

→ gegen alle →

Blutkrankheiten.

— Gegen —

Leberleiden.

— Gegen —

Magenleiden.

Die kleine Hamburger Troptell kostet 50 Cents,
oder fünf Flaschen \$2.00; in allen Apotheken zu haben
oder werden bei Bestellungen von \$5.00 sofort
verfahrt durch

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER



BRUSTTHEE

— gegen —

alle Krankheiten

— der —

Brust,

— der —

Lungen,

— und der —

Kehle.

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee wird
in Original-Päckchen, Preis 25 Cents, oder
fünf Päckchen \$1.00, verkauft; in allen Apotheken zu
haben, oder wird nach Empfang des Beitrages frei
nach allen Theilen der Vereinigten Staaten ver-
sandt. Man überreicht:

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Am Horizont.

Sensations-Roman von Friedrich
Friedrich.

(Fortsetzung.)

Seine Augen funkelten, der Jähzorn
batte auf seiner Stirn und an den Schläfen
blaue Adern hervortreten lassen. Er
zog einen Brief aus der Tasche und hielt
mir vor die Augen. Er schrieb füchtig, ich
hätte den Brief am Abende zuvor an Va-
leska geschrieben, ich schrieb darin von un-
serer Freiheit.

"Haben Sie dies geschrieben?" fragte
der Graf.

"Ich wagte nicht zu leugnen, da
meine Handchrift mich zu deutlich ver-
riet."

"An meine Tochter?" fuhr der Graf
fort.

Auch dies gestand ich ein.

"Hund! Du hast gewagt, den Blick zu
meiner Tochter zu erheben!" schrie der
Graf und ein schwerer Schlag seiner Faust
traf mich ins Gesicht.

Ich taumelte zurück, um ehe ich mich zu-
sammenrutschen konnte, stürzte zwei Diener,
Leibgeige, auf mich zu, rissen mich nieder
auf die Knie und banden mir die Hände
an den Rücken. Dann griff der Graf zu
einer Heftigkeit und hielt auf mich ein,
über den Kopf, über das Gesicht, er trat
mit dem schweren Stiefel. Und als
sein Arm erlahmt war, rieb er den Dienern
zu: "Peitsch' Ihr — peitsch' den Hund
zu Tode!"

Nur bis dahin reicht mein Gedächtnis,
ich weiß nur, daß ich unter den Streichen
der Unmenigen bewußtlos niedergestürzt,
als ich wieder zu mir kam, lag ich auf
Stroh auf einem Wagen, der schnell über
eine wegglose Ebene dahinjagte. Ich litt
unangefochtene Schmerzen, das Gesicht und
die Hände waren durch Peitschenhiebe
zerkratzt und mit Blut bedekt. Meine

Hände waren noch immer gefesselt — es
ware nicht nötig gewesen, denn ich komme
te mich ohnehin nicht rücken. Die Stoß-
des Wagens erhöhten meine Qual. Ich
konnte kaum sehen, so sehr waren meine
Augen geschwollen, nur die beiden Leib-
geigenen dementierte ich auf dem Wagen wesen
mir.

Bergebense steht ich zu Ihnen, meine
Qual zu lindern, Sie antworteten nicht
einmal; ich fragte, wohin ich gebracht
wurden sollte; auch darauf erhielt ich kei-
ne Antwort. Und hundertmal größer
war die Qual in meinem Innern. Das
war das Ende des glücklichen Trau-
mes! Ich dachte an Valeska, vielleicht ver-
griff die Tochter ihres Vaters sich auch an
ihr. Ich schrie bei diesem Gedanken un-
willkürlich auf, ich raffte mich empor, um
ihr zu Hilfe zu eilen, die rohe Hand mei-
ner Wächter stieg mich auf den Wagen
zurück."

"So ging es bis zum hereinbrechen der
Nacht fort, ich war fast tot und zuletzt
unempfindlich gegen Alles. Da langten
wir in einem elenden Dorfe an, und mir
wurde Branntwein eingeflößt. Einige
Stunden wurde mir Ruhe gegönnt, aber
ich blieb gefesselt auf dem Wagen liegen,
meine Wächter legten sich neben mich, da-
mit Niemand mit mir verbrechen konnte.
Noch während der Nacht ging es mit fris-
chen Pferden weiter. Als der Morgen her-
einbrach, siegte die Beschwichtigung in mir auf,
dass man mich nach Sibirien bringen werde,
aber aus dem Stande der Sonne
nahm ich wahr, daß der Wagen eine süd-
westliche Richtung einschlug. So ging
es drei Tage fast ohne Unterbrechung wei-
ter.

Ich wünschte mir den Tod, und doch
kehrte die Liebe zum Leben zurück. Ich
wünschte meine Wunden mit Branntwein —
mein Zustand war noch immer unerträg-
lich. Ich würde die Beschwerden der Reise
vielleicht nicht ertragen haben, wenn
wir nicht wegen der Errichtung meiner
beiden Wärter genötigt gewesen wären,
mehrere Tage in einem Dorfe zu verbringen.
Diese Ruhe kräftigte mich. Dann
wurde es wieder wärmer, und noch immer
wurde ich nicht, wohin ich gebracht wurde,
denn meine Wächter antworteten auf leis-
te meiner Fragen. Endlich laugten wir
an der türkischen Grenze, an der Grenze
Armeniens an. Meinen Koffer mit
meinen Habseligkeiten fand ich bereits
dort. Ehe ich über die Grenze gebracht
oder richtig gefesselt wurde, riefen mein
Wächter mir noch zu, daß der Graf
geschworen habe, mich wie einen Hund
niederzuschlagen, wenn ich es wagen sollte,
das russische Gebiet wieder zu betreten.
Es hätte dieser Drohung nicht bedurft,
denn mein Lebensmuth war vollständig
gebrochen, ich fühlte mich so erniedrigt,
daß ich keinem Menschen ins Auge zu se-
hen wagte.

"Ich blieb in der türkischen Grenzstadt,
bis meine Wunden, die Zeugen meiner
Schmach, geheilt waren. Ich sah dort
meine Sachen durch, und fand ich zwis-
chen Kleidungsstücken versteckt das Me-
daillon mit Valeskas Bild. Ich sonnte
meine Augenblitze in Zweifel, daß
ihre Hand es zwischen den Sachen ver-
steckt, der Muth der Liebe lodierte noch
einmal in mir auf. Ich wollte trotz der
Drohung ihres Vaters zurückkehren.
Das Gefühl meiner Ohnmacht verwehlt
jedoch diesen Muth nur allzuschnell wieder.
Ich奔ute das nächste Schiff, um
nach Europa zurückzukehren, ich hatte für
nichts weiter Sinn, als an zu denken,
die ich für immer in meinem Herzen tragen
wollte."

Er schwieg einen Augenblick und sah
wie träumend vor sich hin.

"Ich habe nie wieder von ihr gehört,
aber ich habe sie auch nie vergessen, und
ihre Bild ist für mich ein Talisman gewe-
sen, den ich immer bei mir getragen. Der
eine schwere Schlag hatte mir den Muth
genommen, mich wieder unter die Men-
schen zu wagen. Anfangs versteckte ich
mich in meine Studien, um mit Verges-
senheit zu erringen, ich verlor mit
Niemand, schloß mich von Allen ab, und
dann gewann ich Gefallen an diesen Le-
ben. Ich brauchte die Menschen nicht.
Das kleine Vermögen, welches ich in
der Stellung bei dem Grafen erwor-
ben, reichte hin, mein Leben zu fristen,
und mehr verlangte ich nicht. In diesen
Zimmer saß ich nun schon lange, lange
Jahre, hier sind meine Haare gebleicht,
und wenn ich noch einen Wunsch hege,
so ist es der, daß ich hier auch sterben mö-
ge."

Orla hatte ihm schweigend zugehört,
aus Lissitz ergossen durch die einfache Er-
zählung des Alten, dessen Augen durch
die Erinnerung an das Geschehne leuchteten.

Rum erst verstand sie jenen schmerzlichen
Zug, der fast nur aus dem Gesicht ihrer
Mutter gewesen war. Wie oft hatte sie
als Kind ihre Mutter gefragt, weshalb sie
nicht lache und heiter sei wie sie selbst! Und
ihre Mutter war joldier Frage stets aus-
gewichen. Nun begriff sie die außerord-
entliche Vorliebe ihrer Mutter für die
Deutschen und deren Sprache, und sie
ahnte auch, weshalb ihr Vater die Deut-
schen so sehr hasste.

Sie reichte dem Alten die Hand.
"Ich glaube, auch meine Mutter hat
Sie nie vergessen," sprach sie.

Die Brust des Greises schien schneller
zu atmen, über sein helles Gesicht glitt es
wie Jugendfrische.

"Erzählen Sie mir von ihr," bat er.
"Ist sie glücklich geworden?"

Orla schüttelte verneinend mit dem
Kopfe.

"Sie war nicht glücklich," sprach sie,
dann erzählte sie aus ihrer Jugend, von
ihrer Mutter, die sie bereits verloren hat-
te, als sie kaum fünfzehn Jahre alt gewesen
war.

"Und Sie haben dies Medaillon im-
mer getragen?" fragte sie.

"Immer, und ich will es auch tragen, bis
ich sterbe," entgegnete der Alte.... "Ihr
Auge ist das erste, welches ich nicht gele-
sehe, manches trage ich vollständig im Ge-
dächtnis."

"Haben Sie Ihre Studien nie verwer-
tet?"

"Verwerter?" wiederholte der Alte er-
staunt. "Sie haben mich unterhalten und
mir manche glückliche Stunde gewährt,
mehr verlange ich nicht."

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone nach George F. Norr's Apotheke.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute deutsche und englische.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.

Telephone in der Office und Wohnung.

Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

Office - Stunden: 8 Uhr Morg. 12-2 Nachm.
7-9 Abends.</p